

Gesundheitskur für den Boden: Gründüngung



Phacelia ist eine wertvolle Bienenfutterpflanze und trägt daher auch zu Recht den Namen „Bienenfreund“ Foto: Schütt, Verlag W. Wächter

Unbedeckte Böden sind schutzlos Witterungseinflüssen ausgesetzt und verlieren dabei schnell an Fruchtbarkeit. Durch Aussaat von Gründüngungspflanzen als Zwischen-, Vor- oder Nachkultur kann der Boden ganzjährig bedeckt werden – eine wichtige Maßnahme, die zum Bodenschutz beiträgt. Zudem wird der Boden wirkungsvoll mit Humus versorgt.

Die Wirkungen einer Gründüngung sind vergleichbar mit denen einer Mulchdecke (siehe hierzu auch Infoblatt Nr. 1.05 „Mulchen“):

- Der Boden wird vor Austrocknung, Erosion und Nährstoffauswaschung geschützt.
- Die Aktivität der Bodenlebewesen wird durch Neubildung organischer Substanzen gefördert, das trägt zur Humusversorgung bei.
- Das Wurzelwerk sorgt für eine Lockerung und Durchlüftung des Bodens, schwere Böden können durch tiefwurzelnde Gründüngung aufgeschlossen werden.

- Die Wurzeln nehmen Nährstoffe aus dem Boden auf und verhindern deren Auswaschung ins Grundwasser.

Ein weiterer Aspekt: Kommen Gründüngungspflanzen zur Blüte, steht blütenbesuchenden Insekten eine Nahrungsquelle zur Verfügung.

Bei den Gründüngungspflanzen nehmen Schmetterlingsblütler (Leguminosen), wie z.B. Lupinen, Klee, Erbsen und Bohnen, einen besonderen Stellenwert ein: Sie können mit Hilfe von Bakterien, die in Knöllchen in den Wurzeln der Pflanze leben, Stickstoff aus der Luft binden und speichern. Wenn die Wirtspflanze abstirbt, wird der Stickstoff freigesetzt und ist für andere Pflanzen verfügbar.

Gründüngung praktisch

Die Wahl der Pflanzen richtet sich nach dem Zweck einer Gründüngung. Je nach Ziel, Boden und Jahreszeit steht eine große Auswahl von Pflanzenarten bzw. -mischungen (siehe Tabelle, S. 2) zur Verfügung.

Es eignen sich vor allem Pflanzenarten, die rasch keimen und viel Blattmasse bilden. Soll über einen kurzen Zeitraum eine rasche Begrünung erfolgen, sind besonders schnell wachsende Arten, wie z.B. Phacelia oder Gelbsenf, zu empfehlen. Sie eignen sich deshalb sowohl als **Vorkultur** als auch als **Zwischensaat**.

Liegt eine Bodenerschöpfung vor und soll die Bodenfruchtbarkeit durch eine **langfristige** (eventuell sogar ganzjährige) **Begrünung** verbessert werden, sind Leguminosen besonders zu empfehlen. Bei einem schweren, eventuell verdichteten Boden wird man zweckmäßigerweise tiefwurzelnde Arten wie Örettich, Ackerbohne oder Lupine wählen.

Ziel sollte immer auch eine sinnvolle **Fruchtfolge** sein. Dabei ist zu beachten, dass einige Gründüngungsarten (z.B. Gelbsenf) zur Familie der Kreuzblütler gehören;

sie sind somit mit anderen Kohlarten verwandt und können daher auch deren Krankheiten, z.B. die „Kohlhernie“, übertragen. Deshalb sollten Gründünger, die zu den Kreuzblütlern gehören, nie vor anderen Kohlarten ausgesät werden.

Von besonderer Bedeutung im Gemüsegarten ist die nach der letzten Ernte als **Nachkultur** ausgesäte Gründüngung, denn die heranwachsende Vegetationsdecke sorgt für den besonders wichtigen Schutz des Bodens im Winter. Hierfür können auch nicht winterharte Arten verwendet werden, denn ihre abgefrorene Pflanzenmasse bildet eine schützende Mulchschicht für den Boden.

Im Frühjahr lässt sich die Fläche meist leicht wieder bestellen. Nicht verrottete Pflanzenteile können dann abgeharkt und kompostiert werden.

Frostharte Gründüngungspflanzen, wie z.B. Luzerne, Feldsalat und Roggen, bringen etwas mehr Arbeit mit sich: Sie werden nach dem Winter zunächst abgeschnitten und dann untergegraben. Werden solche Pflanzen während des Jahres als **Unterkultur** z.B. unter Beerensträuchern eingesetzt, reicht es, sie zum Ende der Saison abzuschneiden und als Mulchschicht liegen zu lassen.

Adalbert Niemeyer-Lüllwitz, NUA



Gründüngung kann auch dekorativ sein: hier bringen Studentenblumen Farbe ins Kohlbeet

Fotos (2): Scheu-Helgert

Pflanzen	Verwendung	Aus- saatzeit (Monat)	Saat- menge (g/m ²)	Saat- tiefe (in cm)	winter- hart	Stick- stoff- sammler	Tief- wurz- ler	besondere Bo- denansprüche	Sonstiges
Ackerbohne (Dicke Bohne)	Vor- und Nach- saat	II–VII	20	6–10	X	X	X	–	bodenlockernd, für beson- ders frühe Aussaat
Buchweizen	Vorsaat	VI–VIII	10	1	–	–	–	sandig, kalkarm	Bienenweide
Erdklee	Untersaat	V–VIII	3	1–2	–	X	–	–	gute Bodenbedeckung
Esparsette	Vorsaat, Nach- saat	III–VIII	2–3	1–2	X	X	–	–	Bienenweide
Feldsalat	Nachsaat, Unter- saat, Mischkultur	VIII–X	2–3	2–3	X	–	–	–	viel Wurzelmasse
Gelbsenf	Vorsaat, Nach- saat, Mischkultur	IV–VIII	10	0,5–1	–	–	X	mittelschwer, kei- ne sandigen Böden	rasch wachsend, stark bo- denlockernd
Inkarnatklee	Vor-, Zwischen- saat	IV–VIII	3–4	1	X	X	–	leicht u. mittel	viel Grünmasse
Lupine	ganzjährig	IV–VIII	20	2–3	–	X	X	–	zur Bodensanierung
Luzerne	mehrfährige Bo- denlockerung	IV–VIII	2	2–3	X	–	X	mittelschwer	2–3 Schnitte, kann mehrere Jahre stehen bleiben
Örrettich	Nachsaat	VII–IX	4	1–2	–	–	X	schwer	viel Blattmasse, Kreuzblüt- ler, nicht vor Kohl
Phazelia (Bie- nenfreund)	Vorsaat, Nach- saat	IV–IX	1,5	1–2	–	–	X	–	Bienenweide, bodengesund- end, viel Wurzelmasse
Sommerraps, Winterraps	Zwischensaat, Nachsaat	V–IX, VIII–IX	2	1–2	X	–	X	lehmig, feucht	viel Blatt- und Wurzelmas- se, nicht vor Kohlarten
Sommerwicke (Saatwicke)	Nachsaat	VI–VIII	18	3–5	X	X	–	–	
Ringelblume	Mischkultur (ganzjährig)	IV–VI	2–3	1–2	–	–	–	tiefgründig, leh- mig, nährstoffreich	mit Erdbeeren (gegen Ne- matoden)
Spinat	Zwischensaat	III–IX	10	3	X	–	–	humus- und nähr- stoffreich	
Seradella	Zwischenfrucht	V–VIII	20	1–2	X	X	X	–	verbessert Sandböden
Studentenblu- me	Zwischensaat, Nachsaat	V–VIII	4	1	–	–	–	–	nach Erdbeeren (gegen Ne- matoden)
Winterwicke	Nachsaat	IX–X	15	2–3	X	X	–	–	
Winterroggen	Nachsaat	IX–X	16	4	X	–	X	–	
Rothenburger Gemenge	Vor- und Nach- saat	III–X	15	2–3	zum Teil	X	zum Teil	–	besonders viel Grünmasse
Landsberger Gemenge	Nachsaat (ganz- jährig)	VIII–X	8–10	2–3	X	X	zum Teil	–	besonders viel Grünmasse

Gründungspflanzen und ihre Verwendung

Impressum

Herausgeber:

Natur- und Umweltschutz-Akademie
des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA)
Siemensstr. 5 • 45659 Recklinghausen
Tel. 0 23 61/3 05-0 • Fax 0 23 61/3 05-33 40
E-Mail: poststelle@nua.nrw.de
www.nua.nrw.de

Landesverband Westfalen und Lippe
der Kleingärtner e.V.
www.kleingarten.de

Landesverband Rheinland
der Gartenfreunde e.V.
www.gartenfreunde-rheinland.de

Verlag:

Verlag W. Wächter GmbH, Bremen
www.waechter.de

Nachdrucke (auch auszugsweise) nur nach
Zustimmung der Herausgeber und Autoren.



Ackerbohnen sind kältetolerant und schnellwüchsig